

## Neunzehntes Blatt.

### Schiffahrt.



nser Erdkörper ist, wie Du weißt, eine Kugel, auf deren Oberfläche wir wohnen. Aber nur ein Viertel dieser Kugelfläche ist festes Land, das Uebrige, also der bei weitem größte Theil, ist vom Meer bedeckt.

Nun ist uns das Leben und Treiben der Menschen und Thiere auf dem Lande ziemlich bekannt; das Leben in und auf jener großen Wasserwelt aber fast gar nicht. Es gibt eine Menge von Thieren im Meer, die wir wenig oder gar nicht kennen und es fahren fortwährend Tausende von Schiffen auf der Oberfläche des Meeres, die so viel Eigenthümliches in ihrer Einrichtung und innern Wirthschaft haben, daß wir uns kaum eine Vorstellung davon machen können. Ein Schiff ist ein großer schwimmender Palast, in dem oft Tausende von Menschen, wohnen. Es ist mit seinen Bewohnern oft Monate und zuweilen Jahre lang unterwegs und kämpft mit Winden und Wogen, bald mit aufgespannten, bald mit eingezogenen Segeln dahin fahrend, bald still liegend, bald von Stürmen getrieben und hin und her geschleudert. In einem Schiff sind viele Räume, Abtheilungen und Geräthe, die alle ihre besondern, sonst nicht vorkommenden Namen haben; diese Dinge zu benennen und zu erklären würde ein ganzes Buch nöthig sein. Wir wollen uns darauf beschränken, nur das Wichtigste namhaft zu machen.

Auf unserm Bilde stellt Nr. 1 ein Schiff mit vollen Segeln dar, Nr. 2 ein abgetakeltes Schiff, d. h. ein solches ohne Masten, Segel

und Tauwerk. Nr. 3 zeigt den großen Anker und einen Matrosen daneben; Nr. 4 den Compaß; Nr. 5 die Schiffsflagge; Nr. 6 den Capitän und Nr. 7 den Steuermann.

Das Schiff. (Bild 1 und 2.) Hier bemerkst Du ein Kriegsschiff auf ruhiger See. Links gleich daneben ist ein Boot, welches einige Leute ans Land bringt. Denn große Schiffe gehen so tief im Wasser, daß man mit denselben nicht, wie mit einem Kahn, ans Ufer heran fahren kann. Dieses kann nur in einem Boot geschehen, deren ein Schiff immer mehrere mit sich führt. Auf der rechten Seite in der Ferne sehen wir ein anderes Schiff und links das Ufer, auf welchem ein Leuchtturm wahrzunehmen ist. Leuchttürme baut man an gefährlichen Küsten auf, wo die Schiffe an den Klippen, die oft dicht unter dem Wasser und unsichtbar sind, leicht scheitern könnten. Die Leuchttürme sieht man auf der See viele Meilen weit; denn es werden in dem oberen Theile derselben bei Nacht große Feuer unterhalten, oder das Licht heller Lampen fällt durch hohe weiße und bunte Glasfeln weit in die Nacht hinaus den Schiffen zur Warnung. Wenn wir ein Schiff uns näher betrachten wollen, so müssen wir zuerst vom Schiffsgerippe, dann von seinem Rumpf, hierauf von den Masten und dem Tauwerk, dann von den Segeln und Flaggen, zuletzt von den Ankern reden. Hierbei wird uns theils das erste, theils das zweite Bild die Beschreibung erleichtern. Von der Bemannung und den Arten der Schiffe sprechen wir zum Schluß.